BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Regensburg 1840

Zool. 289 w-25/30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307847-8

# Inhalt

## des acht und zwanzigsten Heftes.


Tab. 1. Armadillo laminatus.
— 2. — medius.
— 3. — morbillosus.
— 4. — astriger.
— 5. — pustulatus.
— 6. — guttatus.
— 7. — testudinatus.
— 8. — luctuosus.
— 9. — distinctus.
— 10. — atratus.
— 11. — tenebrosus.
— 12. 13. — convexus.
— 14. — trivialis.
— 15. — variegatus.
— 16. — pulchellus.
— 17. — maculatus.
— 18. Porcellio melanocephalus.
— 19. — nemorensis.
— 20. — lugubris.
— 21. — interruptus.
— 22. — ochraceus.
— 23. — varius.
— 24. — politus.

28. [illegible]

[illegible] Semiotica.

A. [illegible] parco [illegible] tubercula [illegible] 4 [illegible]
[illegible] margine [illegible] media [illegible]
[illegible]

Lungo [illegible]

D[illegible] der letzt [illegible] sicht hoch, Kopf
Brust, [illegible] und Schwanzschilde [illegible] gerissen;
die S[illegible] Gesichte [illegible] Mittelblättchen
hoch [illegible] Stirnschild [illegible], länger [illegible] viereckig,
am [illegible] etwas ausgebogen; die Körper- [illegible] Schilde der
Form [illegible] Auszeichnung, der Endschild des Schwanzes ziemlich
lang, [illegible] an der schmalen Spitze gerundet. Die Fühler lang, das End-
glied [illegible] so lang als das [illegible].

[illegible] Thier ohne [illegible], oder einfarbig grauschwarz,
die S[illegible] der Gesichtsblättchen und aber Schilde fein gelblich weiss;

28. 1.

28. 1.

## ARMADILLO laminatus.

**A. convexiusculus parce granulosus, nigricans, tuberculis lateralibus & segmentorum marginibus albidis; capitis lamina media elongato-quadrata, valde elevata.**

**Länge 9 bis 10‴.**

Die grösste der jetzt bekannten Arten, gewölbt, doch nicht hoch, Kopf Brust, Körper- und Schwanzschilde weitschichtig aber deutlich gerieselt; die Seitenblättchen im Gesichte scharf und gerundet, das Mittelblättchen hoch über den Stirnschild vorstehend, länger als breit, länglich viereckig, am obern Rande etwas ausgebogen; die Körper- und Schwanzschilde der Form nach ohne Auszeichnung; der Endschild des Schwanzes ziemlich lang, schmal, an der schmalen Spitze gerundet. Die Fühler lang, das Endglied nur halb so lang als das vorletzte.

Das ganze Thier oben braunschwarz, oder eisenfarbig grauschwarz, die Randkanten der Gesichtsblättchen und aller Schilde fein gelblich weiss;

die Höckerchen auf den sehr niedern Rückenbeulen schwach weisslich. Die Fühler von der Farbe der Rückenschilde, mit schmalen weisslichen Spitzenrändern; die Unterseite beim trocknen Thiere gelblich mit grauen Seitenlappen der Rückenschilde, letztere gelblich weiss gesäumt. Die Beine grau.

Aus der Gegend von Triest; scheint selten vorzukommen.

28.2.

## ARMADILLO medius.

**A. convexiusculus, laevis, nitidus, piceoniger, segmentorum marginibus pallidis, & guttulis inaequalibus flavis; caudae scuto apicali brevi, obtusiusculo.**

Länge $7\frac{1}{2}$ — 8‴.

Ziemlich gewölbt, mit etwas kurzen wenig geschwungenen Seitenlappen der Rückenschilde. Die Fläche durchaus glänzend, ohne Höckerchen, bei guter Vergrösserung sehr fein und dicht nadelrissig. Die Kopfblättchen scharf, wenig gerundet, etwas angedrückt, wenig vorstehend, das Mittelblättchen etwas länger, deutlich über den Vorderrand der Stirn vorstehend, mit ausgeschweiftem Hinterrande. Die Fühler mässig lang, das Endglied länger als das vorletzte. Die Rückenbeulen sehr nieder, nur auf den vordern Schilden sichtbar, und ohne merkliche Höckerchen. Der Endschild des Schwanzes kurz, kaum so lang als breit, mit etwas stumpfer, ziemlich breiter Spitze.

Das ganze Thier oben und unten pechfarbig schwarz, Kopf, Brust,

Rücken und Schwanzschilde gelb bespritzt, alle Schildkanten schmal gelblich weiss; die Glieder der Fühler und der Beine an der Spitze schmal gelb gesäumt.

Aus der Gegend von Laibach, wo diese Art der verstorbene Graf Jenison entdeckte.

29. 4.

A. piceus, gran[illegible]
positarum [illegible]

Nicht sehr [illegible]
wenig vorstehr[illegible]
schild von ge[illegible]
durchaus rauh [illegible]
Der Brustschil[illegible]
ausgeschnitten [illegible]
Seitenwinkel g[illegible]
gen. Die fünf [illegible]
gestochen pon[illegible]
Spitze, oben e[illegible]

28. 3.

## ARMADILLO morbillosus.

**A. piceus, granulosus, pedibus luteis, serie dorsali triplici macularum compositarum flavarum.**

**Länge 8‴.**

Nicht sehr gewölbt und etwas matt glänzend. Der Kopfschild oben wenig vorstehend, mit wenig gerundeten Hinterrandswinkeln. Der Halsschild von gewöhnlicher Form und gekörnt. Die sieben Körperschilde durchaus rauh gekörnt, am Hinterrande eine Reihe kleinerer Körnchen. Der Brustschild am Hinterrande in den Seiten in eine scharfe Winkelecke ausgeschnitten, und der Hinterrand von dieser Ecke an bis zum hintern Seitenwinkel geradrandig; die übrigen Ringe in den Seiten ausgeschwungen. Die fünf Schwanzringe fein höckerig, und wie die Körperringe eingestochen punktirt. Der Endschild des Schwanzes dreieckig, mit scharfer Spitze, oben eingestochen punktirt und mit einzelnen Höckerchen zerstreut

auf der Fläche. Die zwei Schwanzblättchen sehr fein gerieselt und von gewöhnlicher Gestalt.

Das ganze Thier oben hornfarbig braun, alle Ringe am Hinterrand und an den Seiten mit schmaler gelblicher Kantenlinie, dieselbe Einfassung an der Schwanzspitze und an den Seitenblättchen; auf den Körperringen drei Reihen gelber Flecken, aus Strichchen oder kleinern Fleckchen zusammen gesetzt, auf dem Brustringe aber, so wie auch einzeln bald auf dem einen bald auf dem andern fehlend, sohin unbeständig; auch auf den Schwanzringen kleinere Spuren solcher Fleckchen. Die Fühler braun mit rothgelben Gliederspitzen. Die Unterseite ochergelb. Die Beine rothgelb.

Vaterland: Dalmatien.

[illegible]

A. olivaceo[illegible]
latissi[illegible]
scuto [illegible]

Länge [illegible]

Die R[illegible] gewölbt, glatt [illegible] eingesto-
chen punkt[illegible] sehr schwachen [illegible] Ma-
chorchen [illegible] Seiten. Der Kopfschild eben [illegible] mit ge-
rundeten [illegible] Vorderwinkeln. Der Brustring in den Seiten ziemlich stark
ausgeschw[illegible], ohne an die folgenden Körperringe, doch einfach wa-
niger; die [illegible] von gewöhnlicher Gestalt, fein eingestochen punk-
tirt; eben [illegible] Schwanzspitze, letztere an der Spitze stumpf, aber mit
gerundeten [illegible] Vorderwinkeln. Die Schwanzschuppen klein.

Der [illegible] der Halsschild, die Körper- und Schwanzringe olivenbraun,
ein breite[illegible] am Hinterrande und die Seiten bis an den punktförmigen

28.4.

28. 4.

## ARMADILLO astriger.

**A. olivaceo-fuscus, laevis, segmentorum margine postico anguste-, laterali latissime pallidiori; serie dorsali triplici macularum flavarum; caudae scuto apicali obtuse rotundato.**

**Länge $7\frac{1}{2}'''$.**

Die Rückenfläche gewölbt, glatt und ziemlich glänzend, fein eingestochen punktirt, mit sehr schwachen Seitenbeulen und einzelnen kleinen Höckerchen in den Seiten. Der Kopfschild oben ziemlich vorstehend, mit gerundeten Hinterrandswinkeln. Der Brustring in den Seiten ziemlich stark ausgeschwungen, eben so die folgenden Körperringe, doch stufenweise weniger; die Schwanzringe von gewöhnlicher Gestalt, fein eingestochen punktirt; eben so die Schwanzspitze, letztere an der Spitze stumpf, aber mit gerundeten Seitenwinkeln. Die Schwanzblättchen klein.

Der Kopf, der Halsschild, die Körper- und Schwanzringe olivenbraun, ein breiter Saum am Hinterrande und die Seiten bis zu den punktförmigen

Stigmaten hinauf bräunlich olivengelb, die Hinterrands- und Seitenkanten aller Ringe schmal heller gelblich. Auf dem Halsschilde hinten ein Fleckchen und auf allen Ringen drei Flecken, in dem olivenbraunen Theile liegend, schön gelb, zusammen in drei Längsreihen geordnet; der hintere Schwanzring ungefleckt, auch ein oder der andere Fleck auf den Schwanzringen fehlend. Die Unterseite und die Beine gelb.

Vaterland: Dalmatien.

28. 5.

A. picens,
mento
tondat

Der K
chen kaum
hend und
den Seiteg
ebenso die
Schwanzes
Seitenwind
Schwanzri
Schwanzsp
linienförmig

ARMADILLO pustulatus.

A. piceus, serie triplici dorsali macularum subrotundarum flavarum, segmentorum marginibus anguste albidis, caudae scuto apicali apice rotundato.

Länge 7¼‴.

Der Körper glatt, glänzend, gewölbt, eingestochen punktirt, mit schwachen kaum merklichen Seitenbeulen. Das mittlere Stirnblättchen vorstehend und mit ziemlich geschärften Hinterrandswinkeln. Der Brustring in den Seiten des Hinterrandes nach einem sanft runden Bogen ausgeschweift, ebenso die zwei folgenden Ringe, nur viel schwächer. Der Endschild des Schwanzes an der Spitze stumpf, doch nicht sehr breit, mit gerundeten Seitenwinkeln; die Seitenblättchen klein, Kopf, Halsschild, Körper- und Schwanzringe dunkelpechbraun, die Kante am Hinterrande der Ringe, der Schwanzspitze und der Schwanzblättchen, so wie die der Seiten schmal linienförmig weiss, an den Seitenkanten die weisse Linie durch eine an-

schliessende weissliche Stelle etwas erweitert, daher etwas breiter als hinten; auf dem Rücken aller Ringe drei ziemlich grosse rundliche Flecken schön gelb, auf den zwei vordern Schwanzringen die Flecken zum Theil, eben so die in der Mitte, auch theilweise die Seitenflecken fehlend, daher auf den Schwanzringen unstandhaft. Die Unterseite graubraun mit weissen Kanten wie oben. Die Beine braun.

Vaterland: Dalmatien.

28. 6.

A. fusc
fer
lat

Der
keln. I
Fläche
der Bru
geschw
Der Ea
gerunde
Die Fäh
Der
mit röth

28. 6.

## ARMADILLO guttatus.

**A. fuscoolivaceus, segmentorum margine apicali anguste-, laterali latissime ferrugineo; serie triplici dorsali macularum flavarum, thoracis maculis lateralibus obliquis.**

**Länge 5‴.**

Der Kopfschild oben merklich vorstehend, mit gerundeten Seitenwinkeln. Brustring, Körper- und Schwanzringe glatt und glänzend, die ganze Fläche fein eingestochen punktirt, die Seitenbeulen schwach angedeutet; der Brustring am Hinterrand in den Seiten bogig, aber ziemlich stark, ausgeschweift; die folgenden Ringe weniger, die hintern wie gewöhnlich. Der Endschild des Schwanzes nicht länger als breit, an der Spitze etwas gerundet und mit gerundeten Seitenwinkeln; die Seitenblättchen klein. Die Fühler etwas lang, die zwei Endglieder gleichlang.

Der Halsschild, die Körper- und Schwanzringe dunkel olivenbraun, mit röthlichem Anstriche, ein ziemlich breiter Saum am Hinterrande und

die Seiten bis über die Stigmaten hinauf schön rostroth, auf dem Rücken des Brustringes der Körper- und Schwanzringe drei Flecken hellgelb, die äussern Flecken des Brustringes länglich und gegen einander schief liegend, nämlich hinten von einander merklich weiter abstehend als vorn; der Kopf sammt den Fühlern rosröthlich, der Hinterrandssaum, so wie die Kanten aller Ringe schmal linienförmig gelblichweiss. Die Unterseite sammt den Beinen heller rostroth. Die Schwanzschuppen bei trockenen Exemplaren weiss.

**Vaterland: Dalmatien.**

Fig. 7.

A. for
po
la

Di
«eiten
ger, G
Spitze.
D
tenkan
weisse
den Sc
Flecke

28.7.

28. 7.

## ARMADILLO testudinatus.

**A. fornicatus, laevis, nitidus, punctulatus, piceus, segmentorum marginibus pallidis, capitis lamina perbrevi, caudae scuto apicali longiore fere ac latiore, apice rotundato.**

**Länge 5‴.**

**Die Gestalt ganz wie bei Arm. luctuosus, aber die Seitenränder bei weitem feiner kielartig aufgeworfen und der Schwanzschild merklich länger, fast länger als breit, kegelförmig schmal auslaufend, mit gerundeter Spitze.**

**Das ganze Thier oben pechschwarz, die Rückenschilde gegen die Seitenkanten zu ins Gelbliche übergehend, die Randkanten aller Schilde fein weisslich. Auf dem Rücken eine Längsreihe ungleicher Flecken und in den Seiten eine Längsreihe schmaler Längsstrichchen gelb, zur Seite des Flecks auf dem Brustschilde noch ein längliches Nebenfleckchen, letzteres**

aber scheint umstät zu seyn; auch auf den niedern Rückenbeulen feine gelbliche Strichchen. Die Beine gelb, nämlich an dem einzigen aufgesteckten Exemplar das ich vor habe, welchem die Fühler abgehen.

Ich erhielt ihn aus der Gegend von Triest.

38.

A. f

Rück
kurz
am E
Vord
etwa
der
Schw
Seite

28.8.

## ARMADILLO luctuosus.

A. fornicatus, laevis, subopacus, punctulatus, piceus, segmentorum marginibus anguste albidis, serieque macularum dersalium flavarum; caudae scuto apicali perbrevi, obtuso.

Länge $6^1/_2$‴.

Regelmässig gewölbt, mit ziemlich glatter, mattglänzender Fläche, der Rückenschild dicht fein eingestochen punktirt; die Gesichtsblättchen sehr kurz, blos als scharfe Kiele ausgedrückt, das Mittelblättchen dreieckig, am Hinterrande breit, geschwungen, angedrückt, kaum ein wenig über den Vorderrand der Stirn vorstehend. Die Fühler mässig lang, das Endglied etwas länger als das vorletzte. Die Seitenkanten des Brustschildes und der Rückenschilde deutlich kielartig aufgeworfen. Der Endschild des Schwanzes sehr kurz, kürzer als breit, mit breiter, stumpfer Spitze; die Seitenblättchen sehr klein.

**Durchaus pechschwarz mit feiner weisslicher Kante aller Schilde; auf dem Brustschilde und auf den Körperschilden ein Rückenfleckchen ochergelb, mitunter eine V-förmige Figur vorstellend, in den Seiten ein unstetes solchfarbiges kleineres Fleckchen an den vordern Schilden. Die Beine graubraun.**

**Aus Illyrien.**

38. 2.

## ARMADILLO distinctus.

A. fornic[illegible] subcitidus, punctulatus, lateribus vago granulatus, nigropi-
ceus, [illegible] dorsali [illegible] inaequalis, lateralis pectiniformium
flavis [illegible] septo opticali [illegible]

Länge 6 — [illegible]

Uebe[illegible] Rücken regelmässig gewölbt, [illegible] ein-
wenig fla[illegible] die Fläche ziemlich glänzend, [illegible] gestochen
punktirt, [illegible] Seiten bis zu den Rückenbeulen etwas [illegible] be-
stellte gl[illegible] kleine Körnchen, auch solche auf dem Rücken, aber viel
schwäche[illegible] eingedrückt; die Seitenbeulen auf dem Rücken deutlich und ze-
was glän[illegible]. Die Gesichtsblättchen kurz, schmal und scharf vorstehend,
das mittle[illegible] vorn gesehen fächerförmig, nemlich mit gerundetem obern
Rande, le[illegible] über den vordern Stirnrand ziemlich vorstehend. Die zwei
Endgliede[illegible] Fühler gleichlang. Der Endschild des Schwanzes etwas
lang, län[illegible] breit, an der Spitze stumpf gerundet.

28.9.

ARMADILLO distinctus.

**A. fornicatus, subnitidus, punctulatus, lateribus vage granulatus; nigropiceus; serie dorsali macularum inaequalium, laterali pectiniformium flavis; caudae scuto apicali longiusculo, obtuso.**

Länge 6 — 8‴.

Ueber den Rücken regelmässig gewölbt, gegen die Seitenlappen ein-wenig flacher; die Fläche ziemlich glänzend, dicht deutlich eingestochen punktirt, in den Seiten bis zu den Rückenbeulen etwas weitschichtig gestellte glänzende, kleine Körnchen, auch solche auf dem Rücken, aber viel schwächer ausgedrückt; die Seitenbeulen auf dem Rücken deutlich und etwas glänzender. Die Gesichtsblättchen kurz, schmal und scharf vorstehend, das mittlere von vorn gesehen fächerförmig, nemlich mit gerundetem obern Rande, letzter über den vordern Stirnrand ziemlich vorstehend. Die zwei Endglieder der Fühler gleichlang. Der Endschild des Schwanzes etwas lang, länger als breit, an der Spitze stumpf gerundet.

Das ganze Thier oben und unten pechschwarz, bei trockenen Exemplaren manchmal eisenschwarz, mit s hmalen gelblichweissen Randkanten aller Schilde. Auf dem Rücken drei Reihen sehr ungleicher Fleckchen hellgelb, der mittlere auf dem Brustring gewöhnlich strichförmig, die übrigen theilweise rückwärts gegabelt, die auf den Rückenbeulen fast kammförmig, oft auch etwas erloschen. Fühler und Beine pechschwarz mit schmalen gelblichweissen Spitzenrändern der Glieder.

In den Gegenden jenseits der Alpen; scheint häufig vorzukommen.

28. 10.

A. formica
nibus
das s

Der
chen, mit
den Seite
Das Endg
Schwanze
Das
schwarz,
Spitze der
ungleicher
nicht rege
und einfac
Seine

28 10.

ARMADILLO atratus.

A. fornicatus, nitidus, dense punctulatus, nigropiceus, segmentorum marginibus albis, serieque triplici macularum e lineolis compositarum; caudae scuto apicali brevi obtuso.

Länge 5‴.

Der vorhergehenden Art nicht unähnlich, mit denselben Gesichtsblättchen, nur weniger vorstehend, auch die Wölbung über dem Rücken von den Seitenkanten an regelmässiger; die Körnchen in den Seiten fehlen. Das Endglied der Fühler länger als das vorletzte. Der Endschild des Schwanzes kurz, kaum so lang als breit, mit breiter, stumpfer Spitze.

Das ganze Thier mit Fühlern und Beinen pechschwarz, auch eisenschwarz, mit schmalen, weisslichen Randkanten aller Schilde, so wie der Spitze der Fühler und Beine; auf dem Rücken drei Längsreihen kleiner, ungleicher, gelber Fleckchen, auf den Körperschilden aus Strichchen in nicht regelmässiger Lage bestehend, auf den Schwanzschilden sehr klein und einfach.

Seine Heimath ist unbekannt, Graf Jenison erhielt ihn von Wien.

ARMADILLO atratus.

A. fornicatus, nitidus, dense punctulatus, nigropiceus, segmentorum margi-
nibus albis, serieque triplici maculorum e lineolis compositarum; cau-
dae scuto apicali brevi obtuso.

Länge 3‴.

Der vorhergehenden Art nicht unähnlich, mit derselben Gesichtsbil-
dung, nur weniger vortretend, auch die Wölbung über den Flecken von
den Seitenkanten an regelmässiger; die Körnchen in den Seiten fehlen.
Das Endglied der Fühler länger als das vorletzte. Der Endschild des
Schwanzes kurz, kaum so lang als breit, mit breiter, stumpfer Spitze.

Das ganze Thier mit Fühlern und Beinen pechschwarz, auch eisen-
schwarz, mit schmalen, weisslichen Randkanten aller Schilde, so wie der
Spitze der Fühler und Beine; auf den Rücken drei Längsreihen kleiner,
ungleicher, gelber Flecken, auf den Körperschilden aus Strichchen in
nicht regelmässiger Lage bestehend, auf den Schwanzschilden sehr klein
und einfach.

Seine Heimath ist unbekannt, Graf Jenison erhielt ihn von Wien.

28.11.

## ARMADILLO tenebrosus.

A. subfornicatus, punctulatus, obsolete vage granulatus, nigropiceus, segmentorum marginibus albis; caudae scuto apicali longo, obtuso.

Länge 6 bis $6\frac{1}{2}$‴.

In der Gestalt mit A. distinctus übereinstimmend, und nur darin verschieden, dass das vorletzte Fühlerglied sehr kurz, nur wenig länger als breit ist.

Das ganze Thier ist ungefleckt eisenfarbig schwarz mit weisslichen Kanten aller Schilde; die erhöhten Längsstrichen auf den Seitenbeulen des Rückens sind nieder, glänzend, und mitunter heller als die Grundfarbe, oder weisslich.

Bewohnt die angrenzenden Gegenden von Oberitalien, und scheint in den dortigen Gegenden von Krain nicht selten vorzukommen.

ARMADILLO tenebrosus.

A. subformicatus, punctulatus, obsolete vage granulatus, nigropiceus, segmentorum marginibus albis; caudae scuto apicali longo, obtuso.

Länge 6 bis 6½‴.

In der Gestalt mit A. distinctus übereinstimmend, und nur darin verschieden, dass das verletzte Fühlerglied sehr kurz, nur wenig länger als breit ist.

Das ganze Thier ist ungefleckt eisenfarbig schwarz mit weisslichen Kanten aller Schilde; die erhöhten Längsstrichen auf den Seitenbeulen des Rückens sind nieder, glänzend, und mitunter heller als die Grundfarbe, oder weisslich.

Bewohnt die angrenzenden Gegenden von Oberitalien, und scheint in den dortigen Gegenden von Krain nicht selten vorzukommen.

28. 12.

A. forz
se
pa

Zi
wenig
beulen
die G
liegen
mit sc
lich lä
D
Rande
auf d

28.13.

## ARMADILLO convexus.

**A. fornicatus, nitidus, punctulatus, niger, segmentorum marginibus albis, serieque dorsali macularum flavarum parvarum, caudae scuto apicali parvo, obtuso.**

**Länge 4½ bis 5‴.**

Ziemlich hoch und regelmässig gewölbt, an den Seitenlappen fast ein wenig zusammengedrückt, glänzend, eingestochen punktirt; die Rückenbeulen sehr nieder, nur als geglättete nicht punktirte Strichchen sichtbar; die Gesichtsplättchen zwar scharf, aber kaum etwas vorstehend, und anliegend. Der Endschild des Schwanzes klein, ohngefähr so lang als breit, mit stumpfer seitwärts gerundeter Spitze. Das Endglied der Fühler merklich länger als das vorletzte.

Das ganze Thier schwarz, aufs Eisenfarbige ziehend, alle Schilde am Rande schmal weiss gesäumt, auf dem Rücken eine Fleckenlinie schön gelb, auf dem Brustschilde gewöhnlich eine regelmässige Linie vorstellend,

die Fleckchen auf den Körperringen aber ungleicher. Fühler und Beine eisenschwarz mit weissen Spitzenrändern der Glieder.

Es gibt Abarten, welchen die gelben Rückenfleckchen auf den hintern Ringen, und wieder andere, welchen die vordern Flecken fehlen, auch bestehen die der hintern Körperschilde zuweilen in einem Winkelzuge, mit der Spitze gegen den Schwanz liegend. Fig. 12.

Im südlichen Deutschland, nicht selten.

38. 14

A. forn
alb
vo

In
nach ef
punktirt

Die
den Se
hellgelb
meisten
den Sch
am Hin
liche, a

I

28. 14.

## ARMADILLO trivialis.

A. fornicatus, nitidus, punctulatus, nigrofuscus, segmentorum marginibus albis, serieque triplici macularum flavarum; caudae scuto apicali parvo, obtuso.

Länge 4 bis $4\frac{1}{2}$‘‘.

In der Gestalt von A. convexus nicht verschieden, nur dem Anschein nach etwas weniger gewölbt, eben so glänzend und eben so eingestochen punktirt.

Die ganze obere Fläche braunschwarz, von den Stigmaten an bis zu den Seitenrändern verloren bräunlich; auf dem Rücken eine Fleckenlinie hellgelb, die vordern Flecken strichförmig, die der hintern Körperringe meistens hufeisenförmig, mit der hohlen Seite gegen den Kopf liegend; in den Seiten eine Längslinie gelblichweiser Striche, bis zu den Stigmaten am Hinterrande ziehend; auf den Rückenbeulen weniger deutliche, weissliche, ungleiche Strichfleckchen.

**Variirt sehr, so zwar dass zuweilen alle gelbe Fleckchen fehlen, eben so ist die gelblichweise Seitenlinie oft weniger deutlich vorhanden, auch fehlt sie nicht ungewöhnlich ganz.**

**Ueberall unter Steinen gemein.**

28. 14.

[illegible]

4. subf[illegible]
bus[illegible]

[illegible]

Gel[illegible] stochen [illegible] blättebe[illegible] stehend[illegible] als das[illegible] breiter, [illegible]

Die [illegible] Boben [illegible] einfass[illegible] Rücken [illegible]

28. 15.

28. 15.

## ARMADILLO variegatus.

**A. subfornicatus, nitidus, punctulatus, fuscus, lateribus pallidior, seriebus quinque macularum flavarum.**

**Länge 4½‴.**

**Latr. Gen. Crust. & Ins. I. p. 72. 2.**

Ueber den Rücken fast etwas flach gewölbt, ziemlich glänzend, eingestochen punktirt, die Seitenkanten fein kielartig vorstehend; die Gesichtsblättchen aufliegend, das mittlere etwas über den vordern Stirnrand vorstehend und ziemlich geradrandig. Das Endglied der Fühler etwas länger als das vorletzte. Der Endschild des Schwanzes kurz, klein, mit ziemlich breiter, gerundeter Spitze.

Die Oberseite braun, die Unterseite gelb, die Schilde mit feinen weisslichen Kanten, an diesen auf den Rückenschilden eine schmale Hinterrandseinfassung breit gelblich; hinten auf der Stirn ein Fleckchen und auf dem Rücken fünf Längsreihen nicht gleicher Flecken schön hellgelb; die Fle-

cken der Mittelreihe in ihrer Mitte oder vorn verengt, die vor den Seitenstigmaten strichförmig und etwas gebogen, die auf den Rückenbeulen am grössten und kammartig durchschnitten; der Endschild des Schwanzes an der Endhälfte gelblich. Die Fühler braun; die Beine mit bräunlichem Anstriche.

Seine Heimath ist ungewiss; Graf Jenison erhielt ihn von Wien.

Nr. 16.

A. subfors
serieh
tuso.

Regel
gemein fe
Gesicht g
hend, hin
lerglied e
schild des

Die F
bis zum s
wärts etw
linie in d

I

28. 16.

## ARMADILLO pulchellus.

**A. subfornicatus, nitidus, fuscus, lateribus & basi antennarum rufescens; seriebus quatuor macularum flavarum; caudae scuto apicali parvo obtuso.**

**Länge $2^1/_2$ bis $2^3/_4$‴.**

Regelmässig, aber etwas nieder gewölbt, glänzend, in den Seiten ungemein fein, kaum sichtbar eingestochen punktirt; die Seitenblättchen im Gesicht ganz aufliegend, das mittlere über den vordern Stirnrand vorstehend, hinten etwas hohl, oben mit gerundetem Rande; das vorletzte Fühlerglied sehr klein, kaum länger als breit, das Endglied lang. Der Endschild des Schwanzes kurz, kürzer als breit, mit gerundeter Spitze.

Die Hauptfarbe oben braun, an den Seitenkanten der Körperringe hin bis zum siebenten breit röthlich; auf dem Rücken zwei Längsreihen seitwärts etwas mondförmig gebogener Fleckchen hellgelb und eine Längslinie in den Seiten von derselben Farbe; zwischen dieser und den Rücken-

flecken kleine Punktfleckchen ebenfalls gelb, die zwei Mittelreihen als Querfleckchen auf den Schwanzringen fortsetzend; an den Seiten der letztern ein grösserer röthlichweisser Fleck; die Hinterrandskanten fein weiss und an diesen eine schmale Einfassung hellröthlich. Die zwei vordern Glieder der Fühler roth, die übrigen braun. Die Unterseite sammt den Beinen gelb, letztere an den Endgliedern mit bräunlichem Anstriche.

Unter Steinen bei Karlsbad in Böhmen, ziemlich sparsam.

28. 17.

**ARMADILLO maculatus.**

**A. olivaceofuscus, lateribus pallidior; seriebus tribus macularum flavarum, media striaeformi; antennarum articulo penultimo perbrevi.**

**Länge $2^1/_2$‴.**

**Der Kopfschild mit dem Hinterrande kaum ein wenig über den Halsschild vorstehend, mit gerundeten Seitenwinkeln. Die vordern Glieder, der Fühler etwas dick, selbst das längere vierte; die zwei Endglieder dünn, das vorletzte sehr kurz. Der Halsschild an den Hinterrandswinkeln etwas flach und mehr als gewöhnlich gerundet. Der Körper gewölbt, glatt, glänzend; der Brustschild in den Seiten am Hinterrande ziemlich stark ausgebogen, die übrigen wie gewöhnlich. Die Schwanzspitze kurz, an den Seiten etwas ausgeschweift, mit ziemlich breiter gerundeter Spitze; die Seitenblättchen klein.**

**Kopf, Halsschild, Körper- und Schwanzringe olivenbraun, die Ringe gegen den Seitenrand zu ins Gelbliche übergehend, die Kanten der Ringe**

gelblichweiss; auf den Körperringen drei Flecken etwas dunkelgelb, die mittlern besonders der des Brustringes länglich, zusammen einen Längsstreif vorstellend; unter den weniger deutlichen Seitenflecken noch ein gelbes Längsstrichchen; auf den Schwanzringen die mittlere Fleckenreihe fortsetzend und einen fast ununterbrochenen Streif bildend, die Seitenflecken aber fehlen auf diesen Ringen. Die Unterseite olivengelblich, mit bräunlichem Anstrich und mit gelblichweissem Saume der Ringe an den Seiten; die Schwanzschuppen gelblich weiss.

Vaterland: Unbekannt.

28. 18.

## PORCELLIO melanocephalus.

**P. latus, parum convexus, transversim granulatus; dorso fuscus, seriebus duabus macularum albidarum, lateribus albidus, serie macularum fuscarum; capite nigro, lobo medio rotundato.**

**Länge 5 bis 5½‴.**

In der Gestalt mit P. scaber ganz übereinstimmend und von diesem nur darin verschieden, dass das mittlere Schildchen am vordern Stirnrande nicht wie bei P. scaber spitz, sondern breit gerundet und dass das Endglied der Fühler bei dem ausgewachsenen Thiere kürzer als das vorletzte ist, auch ist die Längsrinne auf dem Endschilde des Schwanzes tiefer.

Der Kopf braun, auf der Stirnfläche braunschwarz, letztere ins Gelblichweisse an der Spitze der Seitenlappen übergehend. Die zwei Wurzelglieder der Fühler weisslich, die folgenden braun. Die Körperschilde gelblich, gegen die Seitenkanten hin ins Weissliche übergehend, auf dem Rücken braun, mit zwei Längsreihen gelber oder gelblichweisser Flecken, in

den Seiten eine Fleckenreihe braun; die Schwanzringe auf dem Rücken dunkelbraun oder braunschwarz, mit zwei Reihen gelber Flecken als Fortsetzung der der Körperringe; die Seitenlappen des Schwanzes weisslich, mit einem braunen Fleckchen vor der Spitze. Die Schwanzgabel braun, das erste Glied an der Wurzel weiss, das zweite an der Spitze gelblich oder röthlich. Die Unterseite gelblich oder weisslich, mit bräunlichen Afterschilden, und mit schwach bräunlichem Anstriche an den Endgliedern der Beine.

Unter Steinen in Feldern gemein.

28.19.

## PORCELLIO nemorensis.

**P. fusconiger, segmentorum angulis posticis rubris, abdomine maculis utrinque sex albis; caudae scuto apicali parvo, fornicato.**

Länge 5 bis 6‴.

Breiter als Porc. scaber, übrigens von derselben Gestalt, die Körnerreihe auf der Stirn und den Körperringen weniger hoch und die ganze Fläche ziemlich glänzend. Das Mittelschildchen am vordern Stirnrande gerundet. Der Endschild des Schwanzes klein, gewölbt, mit kurzer lanzettförmiger nicht rinnenförmig eingedrückter, sondern etwas gewölbter Spitze; die Schwanzgabel etwas kurz. Das Endglied der Fühler merklich länger als das vorletzte.

Das ganze Thier oben dunkel pechbraun, mit einem weissen Strichfleckchen an den Seiten der sechs Körperringe, die Strichchen nicht bis zum Hinterrande reichend, doch einen schönen Längsstreif vorstellend; an den hintern Seitenwinkeln des Brustringes und der sechs Körperringe ein

Fleck mennigroth, meistens auch die zwei Wurzelglieder der Fühler blassröthlich, die folgenden Glieder der letztern aber braunschwarz. Die Schwanzgabel von der Farbe des Rückens. Die Unterseite mit den Beinen heller braun, die Afterschilde weiss.

Unter Steinen in der Oberpfalz, häufig bei Karlsbad in Böhmen.

28.20.

## PORCELLIO lugubris.

**P. fusconiger, luteoundulatus, segmentorum angulis posticis rubro-notatis; thoracis & abdominis stria intramarginali alba; caudae scuto apicali parvo, canaliculato.**

**Länge 5 bis 5½‴.**

Mit P. nemorensis nahe verwandt und in Hinsicht der Form nur darin wesentlich verschieden, dass das Mittelschildchen am vordern Stirnrande ungemein kurz, und kaum ein wenig vorstehend, übrigens wie bei diesem gerundet, und dass die Spitze des Endschildes des Schwanzes nicht gewölbt, sondern oben mit einer tiefen Längsrinne versehen ist. Die zwei Endglieder der Fühler sind ziemlich gleichlang.

Das ganze Thier oben in Hinsicht der Grundfarbe dunkelpechbraun, an den Seitenrändern heller, auf dem Rücken aber ein Längsstreif dunkler; in den Seiten des Brustrings und der sechs Körperringe ein Längsstrichchen weiss, eine Längslinie vorstellend, zwischen dieser und dem dunklern

Rückenstreif die Fläche mit Längsstrichchen fein gelblich gewässert; an den hintern Seitenwinkeln aller Ringe sammt den Schwanzringen ein Fleckchen mennigroth. Die Fühler dunkelbraun, mit feinem weisslichem Rande der Glieder, die zwei vordern Glieder mit gelblicher Mischung. Die Schwanzgabel dunkelbraun. Die Afterschuppen weisslich, mit rauchfarbigem Anstriche, die Seiteneinfassung der Schuppen braun, an den zwei vordern einwärts am braunen Rande beim lebenden Thiere ein ovaler, weisser Fleck. Die Beine weisslich, mit braunen Gelenkspitzen.

Unter Steinen an den Abhängen der Donaugegenden nicht selten.

28. 21.

P. fusco [illegible] segmentorum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
rum [illegible] thoracis & abdominis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
nara [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Länge [illegible] bis [illegible]

In [illegible] Verwandtschaft mit P. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
runzelig [illegible] höckerig, der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Spitze.
Der Rü[illegible] der Brust- und der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ter zusa[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in den [illegible] die Höcker [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Zwi-
schenrä[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Fühler [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Die Spitze
des Sch[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Die Sch[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

28.21.

## PORCELLIO interruptus.

**P. fusconiger, segmentorum angulis posticis rubris, serie laterali maculaрum albarum thoracis & abdominis; caudae scuto apicali plano; antennarum articulis duobus apicalibus aeque longis.**

**Länge $3^3/_4$ bis $4^1/_4$‴.**

In einiger Verwandtschaft mit P. nemorensis. Die Stirnfläche mehr runzelig als höckerig, das mittlere Gesichtsblättchen wenig vorstehend, nicht regelmässig gerundet, sondern mit etwas stumpfwinkeliger Spitze. Der Rücken der Brust- und der Körperringe von niedern, breiten, mitunter zusammengeflossenen Hôckern rauh, etwas lederartig und mattglänzend, in den Seiten die Höcker klein, vereinzelt und glänzender als die Zwischenräume; die Schwanzringe mit Querreihen sehr feiner Körnchen. Die Fühler etwas lang, deren zwei Endglieder ziemlich gleichlang. Die Spitze des Schwanzschildes oben ohne Längsrinne, kaum ein wenig niedergedrückt. Die Schwanzgabel ohne besonderes Merkmal und von mittlerer Länge.

Die ganze obere Fläche mit Kopf und Schwanzringen braunschwarz, eine Fleckenlinie in den Seiten des Brustringes und der sechs Körperringe und die Seitenkanten weiss, auf den Ringen die Fleckchen meistens durchbrochen, alsdann vorn das grössere, hinten das kleinere Fleckchen; an der Spitze der hintern Seitenrandswinkel aller Ringe ein schönes mennigrothes Fleckchen; die Fühler braunschwarz, die vordern Glieder blassröthlich. Die Unterseite grau; die Beine weisslich mit bräunlichen Endgliedern. Die Afterschuppen gelblichweiss.

Die Heimath ist unbekannt, ich erhielt zwei Exemplare von Wien,

28. 2

## PORCELLIO ochraceus

P. fus[illegible]aceus, lateribus 2 striis dorsali pallidiore; capitis lobo medio ru[illegible]o; caudae scuto apicali excavato.

Länge 4 bis 5$^{mm}$.

D[illegible] Parisa und der Wölbung nach mit P. [illegible] übereinstimmen. Die Fläche etwas glänzend und [illegible], die Höcke[illegible] aber niederer. Das mittlere [illegible] kurz, breit und flach [illegible]. Die Fühler von gewöhnli[illegible] das Endglied etwas länger [illegible] vorletzte. Die Schwanzspitze [illegible] kurz, oben auf der Spitze [illegible] mit einem muschelförmigen, ziemlich tiefen Eindrucke. Die Schwanzgabel [illegible] klein.

D[illegible] Thier oben mit der Stirnfläche, den Fühlern und der Schwanzgabel [illegible] ochergelb, eine durchstehende Mittellinie heller ochergelb und eine [illegible] Seitenlinie hellgelb, die Seitenlappen unter letzterer heller als die R[illegible]rbe. Die Augen schwarz. Die Unterseite blassgelblich; die

28.22.

## PORCELLIO ochraceus.

**P. fuscoochraceus, lateribus & stria dorsali pallidiore; capitis lobo medio rotundato; caudae scuto apicali excavato.**

**Länge 4 bis 5‴.**

Dem Umriss und der Wölbung nach mit P. scaber ziemlich übereinstimmend. Die Fläche etwas glänzend und wie bei diesem höckerig, die Höckerchen aber niederer. Das mittlere Gesichtsblättchen kurz, breit und flach gerundet. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, das Endglied etwas länger als das vorletzte. Die Schwanzspitze ziemlich kurz, oben auf der Spitze mit einem muschelförmigen, ziemlich tiefen Eindrucke. Die Schwanzgabel etwas klein.

Das ganze Thier oben mit der Stirnfläche, den Fühlern und der Schwanzgabel dunkel ochergelb, eine durchziehende Mittellinie heller ochergelb und eine solche Seitenlinie hellgelb, die Seitenlappen unter letzterer heller als die Rückenfarbe. Die Augen schwarz. Die Unterseite blassgelblich; die

die Schwanzschuppen durchsichtig weisslich mit einem reinweissen Seitenfleck. Die Beine weisslich mit ochergelblichen Gelenkspitzen.

Sein Aufenthalt ist in nieder liegenden Aeckern, und wie gewöhnlich unter Steinen. Ich fand ihn in hiesiger Gegend, auch bei Lindau am Bodensee, wo er sehr selten vorkommt.

28.23.

28. 23.

## PORCELLIO varius.

**P. niger, flovo-marmoratus, lateribus antice & furca anali miniaceis; antennarum articulo penultimo perparvo; caudae scuto apicali parvo fornicato.**

### Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Regelmässig flachgewölbt mit Querreiben niederer Körnchen. Das mittlere Kopfblättchen kurz und in der Mitte sich ziemlich stumpfwinkelig ausspitzend. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, das vorletzte Glied aber kurz, das Endglied dreimal so lang als dieses. Die Spitze des Endschildes des Schwanzes kurz und gewölbt. Die Schwanzgabel etwas klein.

Stirnfläche, Brust, Körper- und Schwanzringe braun, gelb ungleich, etwas marmorartig, gefleckt, die gelben Flecken an den Seiten des Rückens und in den Seiten einigermassen in Längsstreifen geordnet; der Seitenrand des Brustringes gelblich und mennigroth gemischt, die Seitenkanten der übrigen Ringe gelblich. Die Fühler braun. Die Schwanz-

**gabel hellmennigroth. Die Unterseite mit den Beinen weisslich, die Glieder der letzern an der Spitze bräunlich.**

**Sein Geburtsort ist mir nicht bekannt, ich erhielt ihn von Wien.**

28. 34.

P. laevis, r
darun

Der K
Seitenlapp
kein kaum
glänzend,
eben kurz,
das Endgl
Die
braun, du
ckenrajhe
Unterseite
bräunlich.
Ich f
doch viell

I

28.24.